

Blutdruck-Sensor aus Freienbach

Die Folgen von Bluthochdruck gehören weltweit zu den häufigsten Todesursachen. Trotzdem misst gemäss Weltgesundheitsorganisation nicht einmal jeder zweite Betroffene regelmässig den Blutdruck. Als Abhilfe haben Empa-Forscher und ein Freienbacher Industriepartner einen neuen Sensor im Armbandformat entwickelt.

Freienbach. – Das Gerät hat die Firma STBL Medical Research AG (STBL) in Freienbach entwickelt, teilte die Empa gestern mit. Es zeichnet den Blutdruck kontinuierlich auf, indem es direkt auf der Haut in Handgelenksnähe mit mehreren Sensoren gleichzeitig Anpressdruck, Puls und Blutdurchfluss misst.

Weil das Gerät nicht ständig gleich stark auf die Haut drückt, seien viele Korrekturmessungen nötig. Dieses Problem haben Forscher der Eidgenössischen Materialforschungsanstalt Empa gelöst: Sie entwickelten elektrisch leitende Fasern, die ins Armband eingebaut werden können. Diese messen den Druck auf die Haut, und die Messungen können korrigiert werden.

Warnung bei Herzinfarkt

Jedes Jahr würden 60 bis 70 Millionen Blutdruck-Messgeräte verkauft, die jedoch keine kontinuierliche Messung erlauben, schrieb die Empa. Eine solche könnte jedoch zusätzliche Sicherheiten bieten: Einem Herzinfarkt wie auch einem Hirnschlag geht eine erhöhte Stosswelle voraus. Das System könnte diese erfassen und rechtzeitig Alarmsignale geben.

Um die Treffsicherheit bei solchen Ereignissen zu verbessern, seien weitere Testserien an Menschen geplant, schreibt die Empa. Derzeit liefen klinische Tests. Erste Messungen wurden bereits parallel zu einem medizinischen Eingriff durchgeführt.

Die Firma will das Produkt in zwei Varianten ausliefern: ein medizinisches Überwachungsgerät und eine einfachere Variante als Freizeitgerät etwa für Sportler. «Der Sensor wird günstiger sein als die bisherigen 24-Stunden-Messgeräte, wie sie zurzeit in Spitälern verwendet werden», sagte Michael Tschudin, Mitgründer von STBL. Solche Geräte kosteten bis zu 6000 Franken, die «Blutdruck-Uhr» käme rund zehnmals günstiger zu stehen. (sda)

Ein weiteres Steuerprivileg

Unternehmen sollen im Kanton Schwyz weitere Steuererleichterungen erhalten. Die FDP-Fraktion fordert die Einführung der sogenannten Lizenzbox.

Von Ruggero Vercellone

Schwyz. – Die Lizenzbox ist ein steuerliches Instrument, das Unternehmen mit hohen Aktivitäten im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation erlaubt, einen Teil der Gewinne reduziert zu versteuern. Steuerlich privilegiert werden dabei Erträge aus Immaterialgütern, also Er-

träge aus Lizenzen, Patenten, Marken, Mustern oder Modelle, Plänen oder geheimen Formeln und dergleichen.

Nidwalden preschte vor

Als bisher einziger Kanton kennt Nidwalden die Lizenzbox bereits seit dem 1. Januar 2011. Die Steuerbelastung der Nidwaldner Lizenzbox beträgt 8,8 Prozent. Ähnliche steuerliche Bevorzugungen sind auch in vielen EU-Ländern bekannt, wo die Gewinnsteuersätze je nach Modell zwischen 5 und 12 Prozent liegen.

Unternehmen, die von solchen Lizenzboxen profitieren könnten, seien sehr mobil, hält die FDP-Fraktion in

ihrer Motion fest. Sie benötigten wenig Personal und Infrastruktur, seien aber überdurchschnittlich profitabel und erzielten eine hohe Wertschöpfung. «Damit ein erheblicher Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit sowie zur Förderung des Forschungsstandorts Schwyz geschaffen werden kann», sollte der Kanton Schwyz die Lizenzbox im kantonalen Steuerrecht einführen, fordert die FDP-Fraktion.

Bundesrat schlägt selbst vor

Im Zug des Steuerstreits zwischen der EU und der Schweiz ist die Lizenzbox gesamtschweizerisch zum Thema

geworden. So schlägt der Bundesrat diese Entlastungsmassnahme im Rahmen der geplanten Unternehmenssteuerreform III vor, da damit keine zusätzlichen Probleme im internationalen Steuerstreit zu befürchten sind. Im Gegensatz zu den kantonalen Steuerprivilegien werden bei Lizenzboxen nämlich nicht nur ausländische, sondern auch inländische Erträge privilegiert besteuert.

Im Kanton Nidwalden haben seit der Einführung der Lizenzbox rund 60 Firmen Patentgesellschaften gegründet, in die ihre Erträge aus Lizenzen oder anderen Quellen geistigen Eigentums fliessen.

Männerchor lädt erstmals zur Nacht der Chöre

Zum ersten Mal treffen sich am kommenden Samstag ab 18.30 Uhr in der Pfarrkirche Pfäffikon elf Chöre aus dem Bezirk Höfe und Umgebung zu einem abwechslungsreichen Konzertabend. Die Idee dazu ist aus Anlass des 75-Jahr-Jubiläums des Männerchors Pfäffikon am Etzel entstanden.

Pfäffikon. – Nach der Jubiläums-Generalversammlung vom 3. Februar und dem Kinder- und Jugendchorfest Cantiamo vom 20. April in Freienbach findet nun bereits die dritte grosse Jubiläumsaktion des Männerchors



Novum: In der Nacht der Chöre wird der Ausserschwyzer Pop- und Gospelchor Sweet'n'Sour erstmals zusammen mit dem Jugendchor Peperoncini auftreten. Bild zvg

Musikbeiträge

- 18.30 Uhr: Kirchenchor Pfäffikon
- 18.55 Uhr: Kinder- und Jugendchor Feusisberg
- 19.20 Uhr: Jodlerklub Luegisland Wolterau
- 19.45 Uhr: Männerchor Frohsinn Altdorf
- 20.10 Uhr: Jugendchor Peperoncini
- 20.20 Uhr: Sweet'n'Sour
- 20.30 Uhr: Peperoncini & Sweet'n'Sour
- 21.00 Uhr: Männerchor Pfäffikon am Etzel
- 21.45 Uhr: Kirchenchor Freienbach
- 22.10 Uhr: Frauenchor Einsiedeln
- 22.35 Uhr: Jodelchörli Schindellegi
- 23.00 Uhr: Rejoysing Gospelchor
- 23.30 Uhr: offenes Singen

Pfäffikon am Etzel statt. Mit der Idee, möglichst viele Chöre aus dem Bezirk Höfe zu einem Konzertabend zusammenzubringen, wurden diese angeschrieben. D daraufhin meldeten sich acht Chorgruppen an, dazu noch zwei befreundete Chöre aus der weiteren Umgebung.

Das Konzert beginnt um 18.30 Uhr mit dem ersten Chorauftritt und endet nach einem abschliessenden offenen Singen um Mitternacht. Konzertbesucher haben die Möglichkeit, sich

zwischen durch im Sänger-Beizli im Pfarreisaal kulinarisch zu stärken und die Ohren auszulüften, damit die vielen verschiedenen Chorklänge bis zum Schluss vollsten Hörgenuss bleiben.

Mitten in der Nacht der Chöre wird der Männerchor Pfäffikon am Etzel mit einem besonderen Leckerbissen aufwarten. Mit der Jodlerkantate «Gloube, Hoffnig, Liebi» vom bekannten Volksmusiker, Komponisten und Akkordeonisten Willi Valotti

gelangt eine selten gehörte Musik zur Aufführung. Chor und Jodel werden von der Kirchenorgel konzertant begleitet. Wolfgang Sieber, Stiftsorganist an der Hofkirche Luzern, der den Orgelpart zur Kantate und die drei dazugehörenden Orgeltänze komponiert hat, spielt die Späth-Orgel in der Pfarrkirche Pfäffikon. Als Jodlerin wird die bestens bekannte Nadja Räss mitwirken. (eing)

Weitere Infos unter www.mcpeffikon.ch

ANZEIGE

Fielmann: Lieber besser aussehen als viel bezahlen.

Fielmann zeigt Ihnen die ganze Welt der Brillenmode – zum garantiert günstigsten Preis. Denn er gibt Ihnen die Geld-zurück-Garantie. Sehen Sie ein bei Fielmann gekauftes Produkt noch 6 Wochen nach dem Kauf anderswo günstiger, nimmt Fielmann die Ware zurück und erstattet den Kaufpreis.*

Moderne Komplettbrille
mit Einstärkengläsern, 3 Jahre Garantie. CHF 47⁵⁰

Sonnenbrille in Ihrer Stärke
Metall oder Kunststoff, Einstärkengläser, 3 Jahre Garantie. CHF 57⁵⁰

***Geld-zurück-Garantie**
Sehen Sie das gleiche Produkt innerhalb von 6 Wochen nach Kauf anderswo günstiger, nimmt Fielmann den Artikel zurück und erstattet den Kaufpreis. **Brille: Fielmann.**

Fielmann
www.fielmann.com

Brille: Fielmann. Internationale Brillenmode in Riesenauswahl zum garantiert günstigsten Preis. Mehr als 600x in Europa. 29x in der Schweiz. Auch in Ihrer Nähe: **Buchs,** Bahnhofstr. 39, Tel.: 081/750 52 52; **Chur,** Quaderstr. 11, Tel.: 081/257 07 80; **Rapperswil,** Untere Bahnhofstr. 11, Tel.: 055/220 13 60. Mehr unter www.fielmann.com